



## Sustainable Electronic Procurement Case Study



**S.C.O. Gebäude-Reinigungs GmbH**

**[www.scogmbh.de](http://www.scogmbh.de)**

***„Die S.C.O. Gebäude-Reinigungs GmbH verspricht  
sich von der Teilnahme an eVergabe eine deutliche  
Zeit- und Kostenersparnis.“***



## 1.0 Einführung

### 1.1 Über diese Case Study

Die vorliegende Publikation ist im Rahmen der EU-Initiative EPROC entstanden. Diese hat sich das Ziel gesetzt, die Einführung neuer digitaler Beschaffungsprozesse und -werkzeuge in kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMUs) zu unterstützen und voranzutreiben. EPROC wird durch die EU-Kommission im Rahmen des Programms INTERREG IIIB North West Europe gefördert.

Die S.C.O. Gebäude-Reinigungs GmbH hat der Veröffentlichung dieser Case Study zugestimmt.

### 1.2 Was versteht man unter eVergabe?

Unter einer elektronischen Vergabe (eVergabe) wird die vollständige elektronische Abwicklung von Vergabeverfahren über eine Internetplattform verstanden. Alle Verdingungsunterlagen werden auf Anforderung elektronisch zugestellt und die Bieter übersenden ebenfalls alle Unterlagen in elektronischer Form an die Vergabestelle. Eine digitale Verschlüsselung garantiert ein Höchstmaß an Sicherheit. Mit der eVergabe wird ein schnelleres und transparentes Vergabeverfahren ermöglicht.

Die EU hat ehrgeizige Ziele zur „Ermöglichung einer europaweiten eVergabe“ erarbeitet. Die elektronische Angebotsabgabe bei Ausschreibungen der öffentlichen Hand soll bis zum Jahr 2010 von allen ausschreibenden Stellen realisiert werden. Ziel ist es, dass bis dahin die Hälfte der Vergaben öffentlicher Aufträge oberhalb des EG-Grenzwerts in Europa auch tatsächlich elektronisch abgewickelt werden. Die EU verspricht sich von diesen Vorgaben vor allem enorme Erleichterungen und Einsparungen für Unternehmen und öffentliche Verwaltungen. Der Verwaltungsaufwand wird reduziert und Prozesse werden vereinfacht.<sup>1</sup>

Es stellt sich jedoch die Frage, inwieweit diese Ziele realistisch sind. Der derzeitige Umsetzungsstand in den meisten europäischen Staaten lässt an der fristgerechten europaweiten Einführung von eVergabe zweifeln. Seitens der öffentlichen Verwaltungen und vor allem auch der Unternehmen zeigt sich oftmals eine deutliche Zurückhaltung gegenüber diesem Thema, es bestehen häufig Zweifel an der Sicherheit eines rein elektronischen Vergabeprozesses und es werden hohe Kosten befürchtet.

Das Thema eVergabe wird in Deutschland schon seit längerem heiß diskutiert. Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und der deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) haben mit dem Bundesministerium für

---

<sup>1</sup> Vgl. Kommune 21, 8/2007 S. 12 ff

Wirtschaft und Technologie (BMW) eine Empfehlung für einen Stufenplan zur Einführung der verpflichtenden elektronischen Angebotsabgabe erarbeitet. Vergabestellen des Bundes müssen demnach ab einem bestimmten Zeitpunkt Angebote in Papierform nicht mehr akzeptieren. Die Zeitpunkte wurden wie folgt definiert:

- 1. September 2007: IT-Produkte und Produkte der Telekommunikation
- 1. Oktober 2008: Kraftfahrzeugausschreibungen
- 1. Januar 2010: Ausschreibungen von Produkten aller sonstigen Branchen

Die eVergabe-Landschaft in Deutschland ist sehr heterogen. Auf Bundesebene hat sich die eVergabe-Plattform des Bundes als Transaktionsplattform durchgesetzt. Sowohl die großen Bundesländer wie bspw. Nordrhein-Westfalen, Bayern oder Hessen als auch große Kommunen wie Berlin, Hamburg, Stuttgart, Frankfurt oder Düsseldorf verfügen über eigene eVergabe-Lösungen.<sup>2</sup>

Da sich die folgende Case Study mit der Teilnahme eines baden-württembergischen Unternehmens an der elektronischen Vergabe öffentlicher Aufträge im Raum Stuttgart beschäftigt, soll im folgenden soll kurz auf den aktuellen Entwicklungsstand von eVergabe in Stuttgart eingegangen werden.

### 1.3 eVergabe in Stuttgart

Seit Herbst 2006 ermöglicht die Landeshauptstadt Stuttgart Unternehmen die elektronische Angebotsabgabe über die Internetplattform [www.vergabe.stuttgart.de](http://www.vergabe.stuttgart.de). Die eVergabe-Lösung unterstützt VOB- und VOL-Ausschreibungen. Auf der Plattform können die Bieter nach Ausschreibungen suchen, Vergabeunterlagen herunterladen und dann entweder klassisch auf dem Postweg oder elektronisch die Ausschreibungsunterlagen einreichen.<sup>3</sup>

Bei VOL-Ausschreibungen werden digitale Angebote nach dem Mantelbogenverfahren (ohne digitale Signaturkarte), bei VOB-Ausschreibungen mittels einer digitalen Signatur erstellt.<sup>4</sup>

### 1.4 Übersicht

Die vorliegende Case Study soll einen Einblick in die Vorgehensweise der S.C.O. Gebäude-Reinigungs GmbH bei der Teilnahme an eVergabe-

<sup>2</sup> eGovernment Computing 5-2008, S. 19

<sup>3</sup> Auftragswesen Aktuell Nr. 9 – November 2006, S. 5

<sup>4</sup>

<http://www.stuttgart.de/sde/menu/frame/top.php?seite=http%3A//www.stuttgart.de/sde/item/gen/15496.htm> (Abruf 15.05.08)

Verfahren geben. Es wird erläutert, wie das Unternehmen mit diesem Thema in Berührung kam und wie es sich der neuen Herausforderung gestellt hat. Neben notwendigen Veränderungen in Geschäftsprozessen werden zudem Nutzen und Kosten einer Teilnahme an eVergabe-Verfahren diskutiert.

## 2.0 Hintergrund

### 2.1 Geschäftsprofil



Abb. 1: Die Geschäftsführung der S.C.O. Gebäude-Reinigungs GmbH  
Quelle: S.C.O. Gebäude-Reinigungs GmbH

Die S.C.O. Gebäude-Reinigungs GmbH wurde 1990 von den Brüdern Celal, Orhan und Sadik Gül gegründet, nachdem diese zuvor viele Jahre als leitende Mitarbeiter in dieser Branche Erfahrungen gesammelt haben.

Aus einem zunächst ausschließlich regional tätigen Familienbetrieb entwickelte sich in den letzten Jahren ein mittelständisches Unternehmen, das mittlerweile auch über die Landesgrenzen hinaus für seine Kundschaft tätig ist.

Dank der steigenden Anforderungsprofile der Kunden wuchs das Unternehmen zu einem Full-Service- Anbieter heran, dessen Portfolio sich neben der klassischen Gebäudereinigung um Geschäftsfelder wie bspw. Gebäudesanierung sowie Garten- und Landschaftsbau erweitert hat.

Die S.C.O. Gebäude-Reinigungs GmbH bedient folgende Geschäftsfelder:

- Gebäude-Management (z.B. Organisation von Veranstaltungen und Festen, Aufzugsservice und -Wartungen, Hausmeisterservice, Umzugsdienste etc.)
- Gebäude-Sanierung (z.B. Renovierungsarbeiten, Malerarbeiten, Brandschadensanierung etc.)

- Gebäude-Reinigung (z.B. Reinigung von Reinräumen und EDV-Anlagen, Gehweg- und Parkplatzreinigung, Klima- und Lüftungsanlagenreinigung etc.)
- Garten-/Landschaftsbau (z.B. Pflege von Grünanlagen und Dachbegrünungen, Pflanzarbeiten, Pflaster- und Plattierungsarbeiten etc.)
- S.C.O.T timework GmbH/ Personal-Management
- C.G. Hygienemanagement (z.B. Schädlingsbekämpfung, Taubenabwehr, Wespenabwehr etc.):

2001 wurde der Bereich Schädlingsbekämpfung aus der Fa. S.C.O. GmbH ausgegliedert und wird seitdem von Herrn Celal Gül unter dem Namen C.G Hygienemanagement weitergeführt.

Die S.C.O. Gebäude-Reinigungs GmbH beschäftigt je nach Jahreszeit ca. 400 Mitarbeiter. Die Kunden des Unternehmens stammen zu 70% aus dem öffentlichen und zu 30% aus dem privaten Sektor. Das Unternehmen nimmt bereits seit Gründung an öffentlichen Ausschreibungen teil.

## 2.2 Nutzung von IT im Unternehmen

Die S.C.O. Gebäude-Reinigungs GmbH nutzt für die Erstellung von Rechnungen und Mahnungen die Software SoftClean – eine spezielle Softwarelösung für Gebäudereiniger. Innerhalb dieses Programms werden alle Daten von Kunden, Auftraggebern und Lieferanten erfasst. Darüber hinaus ist MS Office im Einsatz. Das Unternehmen verfügt über einen Microsoft SBS Server, an den ca. 12 Clients angeschlossen sind. Ein ERP-System ist innerhalb der S.C.O. Gebäude-Reinigungs GmbH bisher nicht vorhanden, d.h. der Wareneingang und -ausgang wird manuell erfasst.

Die Mitarbeiter werden vor allem im Umgang mit der Softwarelösung SoftClean und dessen Updates regelmäßig geschult.

**„Es ist uns wichtig, dass das Potenzial der Software voll ausgeschöpft wird.“ (Öznur Öner, Kaufmännischer Angestellter)**

## 2.3 eVergabe-Herausforderung

Die S.C.O. Gebäude-Reinigungs GmbH erhielt Mitte 2007 per Post eine Infobroschüre der Landeshauptstadt Stuttgart. Diese Broschüre enthielt grundlegende Informationen zur Umstellung der öffentlichen Ausschreibungsverfahren auf einen vollständig elektronischen Prozess. Es bestand kein Zwang zur Teilnahme der Unternehmen am neuen eVergabe-

Verfahren, die S.C.O. Gebäude-Reinigungs GmbH hat sich jedoch gleich zu Beginn dieser Herausforderung gestellt.

„Wir wollen bei dieser Entwicklung vorne mit dabei sein.“

Das Unternehmen wurde demnach durch Initiative der Auftraggeberseite auf den neuen Trend der elektronischen Ausschreibungsverfahren aufmerksam.

## 3.0 Teilnahme an eVergabe

### 3.1 [www.vergabe.stuttgart.de](http://www.vergabe.stuttgart.de)

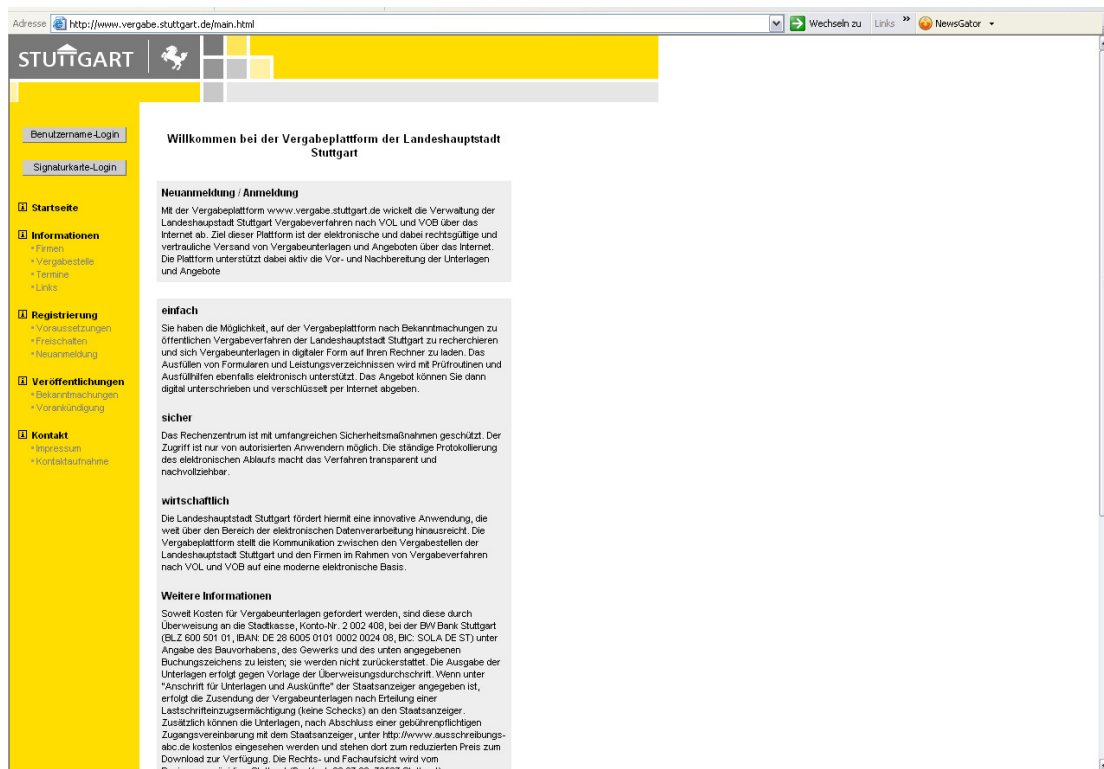


Abb. 2: Vergabepattform [www.vergabe.stuttgart.de](http://www.vergabe.stuttgart.de)  
Quelle: [www.vergabe.stuttgart.de](http://www.vergabe.stuttgart.de)

Das Verfahren einer vollständig elektronischen Vergabe in der Verwaltung der Landeshauptstadt Stuttgart sieht folgendermaßen aus:

- **Schritt 1:**  
Registrierung auf [www.vergabe.stuttgart.de](http://www.vergabe.stuttgart.de).
- **Schritt 2:**  
Durchblättern der Bekanntmachungen auf [www.vergabe.stuttgart.de](http://www.vergabe.stuttgart.de).
- **Schritt 3:**

Herunterladen (Download) der Bekanntmachungen der gewünschten Ausschreibung unter „Details“, um weitere Einzelheiten der Ausschreibung zu erfahren.

- **Schritt 4:**  
Anfordern der Vergabeunterlagen durch Klicken auf den Button „Bewerbung (mit Zugangsdaten)“.
- **Schritt 5:**  
Erhalt einer Bestätigung, dass die Bewerbung bei der Vergabestelle eingegangen ist.
- **Schritt 6:**  
Die Vergabestelle prüft die elektronische Bewerbung nach §8 VOB/A und schaltet den Bewerber aktiv frei.
- **Schritt 7:**  
Erhalt einer Meldung per E-Mail oder Fax, dass die Vergabeunterlagen vorliegen.
- **Schritt 8:**  
Einloggen mit Benutzernamen in den firmeneigenen Bereich und Herunterladen der Vergabeunterlagen.
- **Schritt 9:**  
Ausfüllen der Vergabeunterlagen (Formulare und Leistungsverzeichnis) über das Programm AVA-Sign (offline).

Alternativ: Ausfüllen der Formulare über das Programm AVA-Sign (offline) und des Leistungsverzeichnisses (Datenart D83) über ein eigenes Kalkulationsprogramm (Import-/Exportfunktion).

- **Schritt 10:**  
Signieren, Paketieren und Verschlüsseln (mittels Signaturkarte) der Angebotsunterlagen über das Programm AVA-Sign.
- **Schritt 11:**  
Hochladen des Angebots im firmeneigenen gesicherten Bereich auf die Vergabeplattform (=verschlüsselter Versand über das Internet).

Bieter, die ihr Angebot auf dem elektronischen Weg abgeben, können somit ohne Zeitverzögerung elektronisch auf die Submissionsergebnisse zugreifen.

Das Entgelt für die einmalige Registrierung beträgt 30,- €, im Gegenzug erhält der Bieter das notwendige Softwarepaket. Danach entstehen bei jeder elektronischen Anforderung von Vergabeunterlagen keine weiteren Kosten. Die Beschaffung von Signaturkarte und Kartenlesegerät beläuft sich auf

Gesamtkosten von ca. 200,- €, zudem ist eine jährliche Datenhaltungsgebühr für die Signaturkarte in Höhe von 50,- € fällig.<sup>5</sup>

Folgenden technische Voraussetzungen sind für eine Teilnahme am elektronischen Vergabeverfahren notwendig:

- PC mit Windows 98SE, WinNT4, WinME, Win200K, WinXP
- Internetzugang mit ISDN oder DSL
- Internetbrowser z.B. Microsoft Version 6.0 oder höher
- E-Mail-Adresse

Für die umfassende Online-Abgabe der Angebote (Abgabeart wird von der Vergabestelle definiert) ist eine Signaturkarte mit Kartenlesegerät für die "qualifizierte elektronische Signatur" erforderlich. Dazu benötigt das Unternehmen mindestens eine natürliche Person im Unternehmen (Firmeninhaber/in oder Mitarbeiter/in) der/die später die Angebote elektronisch signieren wird.

Folgende Schritte sind zur Registrierung mit Signaturkarte auf der Vergabepattform notwendig:

- **Schritt 1:**  
Beschaffen und Installieren eines Kartenlesegerätes mit Signaturkarte auf dem unternehmenseigenen Systems
- **Schritt 2:**  
Einmaliges Freischalten der Signaturkarte. Dies erfolgt über einen Link direkt auf der Vergabepattform
- **Schritt 3:**  
Einmaliges Registrieren auf der Vergabepattform
  - Registriervorgang unter Neuanmeldung starten
  - Notwendige Angaben zum Unternehmen eingeben
  - Allgemeine Geschäftsbedingungen akzeptieren
  - „Anmeldung mit Signaturkarte“ wählen und Signaturkarte nach Anweisung einlesen
- **Schritt 4:**  
Der Bieter wird über die erfolgreiche Registrierung unterrichtet und erhält für den einmaligen Betrag von 30,- € zzgl. Ust das Programm Adobe Approval 5.0, das Bietertool AVA-Sign, das Handbuch mit Kurzleitfaden und eine zeitlich unbegrenzte Zugangsberechtigung.

---

<sup>5</sup> [http://www.vergabe.stuttgart.de/informationen/reg\\_firmen.html](http://www.vergabe.stuttgart.de/informationen/reg_firmen.html) (Abruf 13.05.08)

- **Schritt 5:**

Der Bieter kann nun sofort starten und sich unter Bekanntmachungen um Vergabeunterlagen bewerben (Bewerbung mit Signaturkarte).<sup>6</sup>

Laut der S.C.O. Gebäude-Reinigungs GmbH wird mittels dieser Vergabeplattform und der Software AVA-sign der komplette Prozess der öffentliche Vergabe elektronisch dargestellt und abgewickelt. Sämtliche Bescheinigungen werden ebenfalls in elektronischer Form mitgeschickt. Lediglich Verträge werden noch manuell erstellt und unterzeichnet.

Herr Öner weist darauf hin, dass mehrere Akteure an der Einführung von eVergabe in Stuttgart beteiligt sind. Es handelt sich hierbei zum einen natürlich um die Stadtverwaltung Stuttgart, die ihre Ausschreibungen online auf der Vergabeplattform veröffentlicht und die Unternehmen bei der Teilnahme an eVergabe berät. Unterstützung erhalten die Bieter auch seitens der IHK. Diese stellt vor allem wichtige Informationen zum Erhalt und zur Nutzung der elektronischen Signaturkarten zur Verfügung. Das Unternehmen Ventasoft liefert die nötige Software und ist somit für den technischen Support zuständig. Sowohl die technische Beratung als auch die Unterstützung durch die IHK und die Stadt Stuttgart ist kostenlos.

**„Der Support seitens der IHK war sehr gut. Es gab Hotlines mit detaillierten Infos, sowie informative Begleitung während der Einführung.“**

Herr Öner merkt allerdings an, dass seitens der Stadt Stuttgart mehr Informationen wünschenswert gewesen wären.

Schwierigkeiten bei der Einführung aller erforderlichen Maßnahmen zur Teilnahme am elektronischen Ausschreibungsverfahren der Stuttgarter Stadtverwaltung entstanden laut Angaben von Herrn Öner nicht. Es war demnach kein zusätzliches Know-how im Unternehmen erforderlich. Die Installierung der Software und des Kartenlesegeräts hat nur wenige Stunden in Anspruch genommen.

Software und Kartenlesegerät sind mittlerweile auf einem PC der S.C.O. Gebäude-Reinigungs GmbH installiert. Die zuständigen Mitarbeiter sollen nun im Umgang mit dem elektronischen Vergabeverfahren der Stadt Stuttgart geschult und auf die Vorteile hingewiesen werden. Es fehlen jedoch weitere Erfahrungswerte hinsichtlich der Praktikabilität der Vergabeplattform, da das Unternehmen bislang noch nicht an einem vollständig elektronischen Vergabeverfahren teilgenommen hat.

---

<sup>6</sup> [http://www.vergabe.stuttgart.de/informationen/reg\\_firmen.html](http://www.vergabe.stuttgart.de/informationen/reg_firmen.html) (Abruf 13.05.08)

## 3.2 Elektronische Signatur

Unter einer elektronischen Signatur versteht man Daten, mit denen man den Unterzeichner eines Dokuments identifizieren und die Integrität der signierten, elektronischen Daten prüfen kann. Die elektronische Signatur erfüllt technisch gesehen den gleichen Zweck wie eine eigenhändige Unterschrift auf Papierdokumenten.

In bestimmten Bereichen stellen die nationalen Gesetzgeber zusätzliche Anforderungen an elektronische Signaturen. So erfüllen in Deutschland nur so genannte „qualifizierte elektronische Signaturen“ gemäß Paragraph 2 Nr. 3 Signaturgesetz (SigG) die Anforderungen an die elektronische Form, die die gesetzlich vorgeschriebene Schriftform ersetzen kann.

Oftmals werden die Begriffe „digitale Signatur“ und „elektronische Signatur“ synonym verwendet. Dies ist jedoch nicht korrekt. Der Begriff „digitale Signatur“ bezeichnet eine Klasse von kryptografischen (d. h. mathematischen) Verfahren, während „elektronische Signatur“ ein rein rechtlicher Begriff ist. Der Terminus „elektronische Signatur“ wurde zuerst von der Europäischen Kommission in einem überarbeiteten Entwurf der EU-Richtlinie 1999/93/EG verwendet. Elektronische Signaturen sind demnach Daten in elektronischer Form, die anderen elektronischen Daten beigefügt oder logisch mit ihnen verknüpft sind und der Authentifizierung dienen.<sup>7</sup>

Für das Erzeugen einer „elektronischen Signatur“ kann einer Person ein einmaliger geheimer privater Signaturschlüssel eindeutig zugeordnet werden. Dieser private Schlüssel befindet sich auf einer Chipkarte und kann nur zusammen mit einer PIN-Nummer verwendet werden. Mittels eines speziellen Kartelesegeräts kann der Inhaber des Schlüssels Dokumente signieren. Mit einem öffentlichen Schlüssel kann die Signatur jederzeit überprüft werden.<sup>8</sup>

## 4.0 Veränderungen, Einfluss und Nutzen von eVergabe

### 4.1 Veränderungen in Arbeitsprozessen

Bezüglich des Prozesses der Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen haben sich bei der S.C.O. Gebäude-Reinigungs GmbH keinen erwähnenswerten Änderungen ergeben. Die Verantwortlichen müssen nach wie vor manuell nach passenden Ausschreibungen suchen, die Unterlagen anfordern bzw. herunterladen und ausfüllen, eine Kalkulation erstellen, die Bescheinigungen zusammentragen und das komplette Angebot an die Vergabestelle verschicken.

<sup>7</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Elektronische\\_Signatur](http://de.wikipedia.org/wiki/Elektronische_Signatur) (Abruf 12.04.08)

<sup>8</sup> [http://www.stuttgart.ihk24.de/produktmarken/innovation/E-Businessberatung/Digitale\\_Signatur/Wissenswertes\\_zur\\_Digitalen\\_Signatur.jsp](http://www.stuttgart.ihk24.de/produktmarken/innovation/E-Businessberatung/Digitale_Signatur/Wissenswertes_zur_Digitalen_Signatur.jsp) (Abruf 10.04.08)

## 4.2 Nutzen

### **„Der Gewinn ist enorm!“**

Bei einer Teilnahme an ca. 900 Ausschreibungen jährlich und einem durchschnittlichen Umfang von 500 Seiten pro Ausschreibung spart die S.C.O. GmbH bei der Teilnahme an eVergabe vor allem Druck- und Papierkosten ein. Zudem wird der Verschleiß der Drucker reduziert. Die Mitarbeiter profitieren darüber hinaus von der Zeitersparnis, die mit dem Wegfall des Druckvorgangs und dem Heften der Unterlagen einhergeht. Herr Öner verweist darauf, dass 3-4 Arbeitsschritte wegfallen. Zeitliche Ressourcen werden somit für andere Prozesse/Tätigkeiten wie z.B. auch die Teilnahme an mehr Ausschreibungen frei.

### **„Ich gehe davon aus, dass wir durch eVergabe künftig an ca. 10 statt an 3 Ausschreibungen pro Tag teilnehmen können.“**

Das für die eVergabe-Plattform zuständige Rechenzentrum ist mit umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen geschützt. Der Zugriff ist nur von autorisierten Anwendern möglich. Die ständige Protokollierung des elektronischen Ablaufs macht das Verfahren transparent und nachvollziehbar.<sup>9</sup>

## 5.0 Fazit

Die vorangegangenen Ausführungen belegen, dass die S.C.O. Gebäude-Reinigungs GmbH der Einführung von eVergabe innerhalb der Verwaltung der Landeshauptstadt Stuttgart offen begegnet ist und sich der Herausforderung gestellt hat. Diese Offenheit wird sich für das Unternehmen in jedem Fall lohnen. Neben signifikanten Einsparungen im Bereich Papier und Toner können zeitliche Ressourcen effektiver genutzt werden, bspw. um an einer größeren Anzahl an öffentlichen Ausschreibungen teilzunehmen. Darüber hinaus wird somit die Umwelt geschont. Der personelle und finanzielle Aufwand zur Implementierung der nötigen Software hält sich dabei in Grenzen. Einen sehr großen Vorteil der eVergabe sieht die S.C.O. Gebäude-Reinigungs GmbH vor allem auch in der zeitnahen Übermittlung der Vergabeunterlagen. Das Unternehmen kann durch den elektronischen Versand der Dokumente auch noch sehr kurzfristig an Ausschreibungen teilnehmen.

Die aktuellen Entwicklungen zeigen, dass die Bundesländer sich mehr und mehr mit den Vorgaben der EU auseinandersetzen und eigene Pläne zur Umsetzung einer „europaweiten eVergabe“ entwickeln. Durch die Teilnahme an der Stuttgarter eVergabe hat sich die S.C.O. Gebäude-Reinigungs GmbH

<sup>9</sup> <http://www.vergabe.stuttgart.de/main.html> (Abruf 16.05.08)

demnach bereits für zukünftige Entwicklungen in diesem Bereich gewappnet und die eigene Wettbewerbsfähigkeit erhöht.

Wie unter Punkt 1.2 bereits erwähnt, ist die eVergabe-Landschaft in Deutschland nach wie vor sehr heterogen. Angesichts anhaltender Akzeptanzschwierigkeiten bei der eVergabe – begründet durch die zahlreichen unterschiedlichen eVergabeplattformen – hat das Bundesministerium des Innern das Projekt Xvergabe ins Leben gerufen. Ziel der Xvergabe ist eine durchgreifende Verbesserung des Bieterzugangs zu den technisch unterschiedlichen eVergabeplattformen in Bund, Ländern und Gemeinden. Xvergabe zielt insbesondere auf eine Standardisierung der Datenaustauschformate und -prozesse ab und will plattformübergreifende Daten- und Austauschprozessstandards schaffen. Sowohl Hersteller von Vergabe-Software als auch die Nutzer auf Seiten der Auftragnehmer und Auftraggeber werden in der Entwicklungsphase eingebunden.<sup>10</sup>

Die Beteiligten sind:

- Hersteller von Software, die im Vergabewesen genutzt wird
- Nutzer dieser Software auf Auftraggeberseite (öffentliche Hand)
- Nutzer dieser Software auf Bieterseite (Unternehmen)

XVergabe soll folgende Vorteile bringen.

- Senkung der Kosten zur Angebotserstellung bei den Wirtschaftsunternehmen
- Reduzierung formal fehlerhafter Angebote
- Erhöhung der Akzeptanz bei der elektronischen Vergabe
- Schaffung durchgängig elektronischer Prozessketten
- Realisierung von Kosteneinsparungen

Ab 2009 soll eine Integration in die Softwareprodukte erfolgen.<sup>11</sup>

Die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung und das Logistikzentrum Baden-Württemberg stellen noch im Jahr 2008 in Zusammenarbeit mit dem

---

<sup>10</sup>

[http://www.stuttgart.ihk24.de/produktmarken/starthilfe/auftrag/Aktuelle\\_Informationen/Newsletter\\_Auftragswesen\\_Aktuell\\_Maerz\\_2008.pdf](http://www.stuttgart.ihk24.de/produktmarken/starthilfe/auftrag/Aktuelle_Informationen/Newsletter_Auftragswesen_Aktuell_Maerz_2008.pdf) (Abruf 13.05.08)

<sup>11</sup> [http://www.initiatived21.de/fileadmin/files/07\\_E-Gov\\_Konferenz/XVergabe\\_JFunk.pdf](http://www.initiatived21.de/fileadmin/files/07_E-Gov_Konferenz/XVergabe_JFunk.pdf) (Abruf 13.05.08)

Staatsanzeiger Verlag ihre Beschaffung auf ein medienbruchfreies papierloses Verfahren um. Die Beteiligten gehen davon aus, dass sich Handwerk und Bauwirtschaft bis spätestens 2013 auf die neuen Möglichkeiten eingestellt haben und bis dahin alle Angebote digital abgegeben werden. Wenn drei Viertel aller Angebote elektronisch eingehen, möchten die Ämter das Einreichen von Angeboten und Vergabeunterlagen in Papierform vollständig abschaffen.<sup>12</sup>

Die beschriebenen Entwicklungen zeigen, dass eine Beschäftigung mit dem Thema eVergabe wie im Fall der S.C.O. Gebäude-Reinigungs GmbH für Lieferanten öffentlicher Einrichtungen von großer Bedeutung ist. Die Einführung elektronischer Verfahren im öffentlichen Beschaffungsverfahren schreitet unaufhörlich voran und erfordert seitens der Unternehmen ein Umdenken. Eine frühzeitige Teilnahme an elektronischen Vergabeverfahren erhöht die Chance, als Lieferant der öffentlichen Hand bestehen bleiben zu können und erfolgreich zu sein.

---

<sup>12</sup> eGovernment Computing 5-2008, S. 18